

romanischen Bau. Bischof Leo von Regensburg hatte schon 1276 den Kirchen zu Wölz und St. Peter einen Ablass gewährt, weil sie demnächst mit etlichen Altären geweiht werden sollen, ihre Herstellung hat gewiß längere Zeit in Anspruch genommen, so ist es möglich, daß die Konsekration 1280 dem heutigen Langhaus galt, zum gotischen Chor wurde, wie nach Janisch einst eine Aufschrift am Außenbau festhielt, „1456 den Tag nach Martini (12. November) der erste Stein gelegt“.

Die Apsis der Pfarrkirche St. Peter mit Fünftachtschluß und schlichtem Maßwerk im Mittelfenster gehört noch der Frühgotik an, das beidseits breit vorspringende stumpfkegelige Langhaus manifestiert sich als romanischer Bau, als dreischiffige Pfeilerbasilika, deren Arkaden niedrig gehalten sind. In der Spätgotik ward das Mittelschiff umgebaut, wobei man auch das südliche Seitenschiff in die Umgestaltung miteinbezog, „Achteckpfeiler und Rautengewölbe. Dabei wurden unter Abweichung von der romanischen Einteilung die Joche schmaler gebildet, so daß die neuen südlichen Pfeiler nicht mit den nördlichen alten korrespondieren. Der Turm wurde in die Nordwest-Ecke eingebaut“ (Hempel).

Oberwölz besitzt ein altes Stadtbuch, das um 1462 einsetzt, leider aber nach wenigen Blättern endet. So erfahren wir nichts Näheres von Baumeister Hans Jerslebens weiteren Werken, auch nichts von anderen Bauleuten der gotischen Ära, die Ratsprotokolle beginnen 1637 und nennen etliche Maurermeister: Um 1640 wirkte hier Meister Ilg O f n e r, der bald starb, 1646 wird Philipp Freyberger aus Katsch die Meisterschaft zugebilligt, scheint aber bald abgewandert zu sein, vom St. Lambrechter Hofrichter „legitimiert“ zieht 1647 Meister Peter Müllner aus Neumarkt hierher, wo er Ilg Ofners Witwe heiratet; er betreibt auch „etwas Pierpreuerei“, wird 1662 Ratsbürger, 1666 Stadtrichter, nur von Bauten hören wir nichts. 1682 übernimmt sein Sohn Georg Müller den Betrieb, ist 1698 und 1702 Stadtrichter. Schon 1675 in den Rothenfelser Pflegerrechnungen als Maurer genannt, sieht sich Meister Veit W a l s s 1706 veranlaßt, sich an den



Abb. 246. Karner und Pfarrkirche von St. Peter am Kammersberg.